

17-Jährige lenkt sich per Fernsteuerung zum Weltmeistertitel

Michelle Kasimir gewinnt in Italien die WM im Schiffsmodellssport – 300 Teilnehmer aus 35 Ländern



Allein die Pose ist schon weltmeisterlich. Michelle Kasimir hat die Goldmedaille gewonnen. Sie ist Junioren-Weltmeisterin im Schiffsmodellssport. Foto: Flentje

Von Frank Joung

Während in Peking noch die Olympischen Spiele laufen, freut sich Michelle Kasimir in Braunschweig längst über Gold. Die 17-Jährige ist Weltmeisterin im Schiffsmodellssport.

Michelles Rennboot hat keinen Namen. „D-930“, klebt da nur in schwarzen Lettern auf der weißen Bootsoberfläche. „Das ist die Registriernummer“, sagt Michael Kasimir und zuckt mit den Schultern. Er sieht trotzdem stolz aus. Denn auch er hat einen Titel gewonnen: Er ist jetzt Vater einer Weltmeisterin.

„Ich habe auch an vielen WMs teilgenommen, aber Weltmeister bin ich nie geworden. Das war mir nie vergönnt“, sagt er und schaut lächelnd zu seiner Tochter Michelle. Sie hat's jetzt schon geschafft.

300 Menschen haben zwei Wochen lang ihre ferngesteuerten Boote gegeneinander antreten lassen. Im italienischen Leno, ei-

nem kleinen Dörfchen rund 50 Kilometer vom Gardasee, hat sich die Schiffsmodellssport-Gemeinde getroffen, um den Weltmeister der verschiedenen Klassen auszufahren.

„35 Nationen waren dabei“, sagt Michelle. Mit elf Jahren hat die 17-Jährige begonnen, mit einer Fernsteuerung Boote durchs Gewässer zu manövrieren. Ihr Vater hat ihr gewissermaßen die Fackel weitergereicht – und seine Karriere beendet.

„Es macht einfach Spaß, Leute bei den Wettkämpfen zu treffen“, sagt Michelle. „Mich fasziniert das Lenken und die Geschwindigkeit.“ Selbst in der kleinsten Klasse, 3,5 Kubikzentimeter Hubraum, fegen die Rennboote schon mit etwa 65 Stundenkilometern übers Wasser.

„Bei dem Parcours, den man eine halbe Stunde lang fahren muss, muss man Entfernungen schätzen, genau wissen, wann man Gas gibt und wann man überholt“, sagt Michael Kasimir. „Michelle hat wirklich ein gutes Auge. Und dadurch, dass sie viel am Computer arbeitet – auch durch die Schule – eine viel bessere Augen-Hand-Koordination als ich damals.“

Dass Michelle in ihrem Sport sehr erfolgreich ist, lässt sich an den beiden Glasvitrinen im Keller erkennen: Sie sind bis oben hin gefüllt mit Pokalen. Dieses Jahr hat sie etwa in

allen drei Hubraum-Klassen die deutsche Meisterschaft errungen – und sich so für die WM qualifiziert.

Im Finale bezwang sie ihre 11 Mitstreiter in der

Junioren-Klasse, fuhr in einer halben Stunde 71 Runden, 5 mehr als der Zweitplatzierte. „Das ist schon enorm“, sagt ihr Vater. „Aber es hängt auch viel vom Boot ab.“

Die Kasimirs konstruieren ihre Boote selbst. Ein Jahr lang haben sie geschraubt, getüftelt, verbessert. „Es ist ein teures Vergnügen. Das Boot hat einen Wert von rund 2000 Euro“, schätzt Michael Kasimir. Eine Investition, die sich gelohnt hat.

„Mich faszinieren
das Lenken und die
Geschwindigkeit“

Michelle Kasimir, Weltmeisterin